

29. internationales forum des jungen films berlin 1999

29

49. internationale
filmfestspiele berlin

LA FALAISE

Die Klippe / The Cliff

Land: Frankreich 1998. **Produktion:** Gloria Films Productions, GL Production. **Buch, Regie:** Faouzi Bensaïdi. **Kamera:** Marc-André Batigne. **Ton:** Patrice Mendez. **Ausstattung:** Naima Bouanani. **Schnitt:** Mireille Hannon. **Produzenten:** Isabelle Pragier, Laurent Lavolé.

Darsteller: Adil Halouach (älterer Bruder), Mehdi Halouach (jüngerer Bruder), Mohamed el Warradi (der Lehrling), Zakaria Atifi (der Betrunkene).

Format: 35mm, Cinemascope, Schwarzweiß. **Länge:** 18 Minuten, 24 B/sek.

Sprache: Ohne Dialog.

Uraufführung: März 1998, Internationales Filmfestival, Tampere/ Finnland.

Weltvertrieb: Gloria Films Production, 65, rue Montmartre, 75002 Paris, Frankreich. Tel.: (33-1) 42 21 42 11. Fax: (33-1) 42 21 43 31. e-mail: mel@gloriafilms.fr

Inhalt

Hakim und sein kleiner Bruder Said versuchen, mit kleinen Jobs ein bißchen Geld zu verdienen, um zu überleben. Zuerst waschen sie auf den Friedhof Grabsteine ab, später verkaufen sie einem blinden Alkoholverkäufer leere Flaschen.

Die leeren Flaschen am Rande eines Abhangs könnten für die Jungen ein Vermögen bedeuten...

Über den Film

(...) „LA FALAISE entwickelte sich aus verschiedenen Dingen“, beschreibt Regisseur Bensaïdi, „dem Blick auf die Gesellschaft, meiner Beziehung zur Stadt Meknès, wo der Film spielt. Das Hauptthema des Films ist grausame Realität: das Leben der Straßenkinder, die in der harten Welt um sie herum sehr schnell erwachsen werden müssen.“ Im Mittelpunkt des Films stehen zwei Brüder, die den Tag mit kleinen Arbeiten verbringen müssen, um zu überleben. Der Jüngere ist stolz auf seinen großen Bruder, der stark und mutig ist, ihn vor Übergriffen von Taugenichtsen schützt und ihn in das Leben einführt.

Er ist sein einziges Vorbild und einziger emotionaler Halt. Wenn die Realität an manchen Stellen des Films vielleicht etwas grob wirkt, so ist der Film doch übersät von Symbolen und Metaphern, die sowohl für Bitterkeit stehen als auch zeigen, daß es in dieser traurigen Welt auch Träume gibt.

Das Leben der Kinder wird von leeren Flaschen bestimmt. Für den französischen Regisseur François Durringer ist dieses Element eine Metapher für die Seele, so wie die Vase in der griechischen Mythologie. Was verbirgt sich in diesen Flaschen, abgesehen von der Leere? Es sind die Träume der Kinder, die sie verkaufen, um damit Geld zu verdienen. Eines Tages werden sie damit vielleicht ein Vermögen verdienen... In den Flaschen verbergen sich aber auch ernste Fragen der Kinder: warum sind sie so, wie sie sind, wieso hat sie dieses Schicksal ereilt, was ist das für eine Kraft, die

Synopsis

Hakim and his little brother Said try to make money and survive doing odd jobs. First they wash gravestones in cemeteries, later they sell empty bottles to a blind liquor salesman.

The empty bottles at the edge of a precipice could mean a fortune for the boys.

About the film

(...) „LA FALAISE developed from different things“, says director Bensaïdi, „a perspective on society, my relationship to the city of Meknes where the film is set. The main topic of the film is a cruel reality: the life of street children who have to grow up very fast in a very tough world.“ At the centre of the film are two brothers who have to do odd jobs to survive. The younger one is proud of his big brother who is strong and courageous, who protects him from good-for-nothings and who introduces him to life.

He is his only model and his only emotional support. Whilst at times reality appears a bit crude in the film, it is also full of symbols and metaphors. They indicate bitterness but also the fact that dreams do exist in a sad world. The children's lives are determined by empty bottles. For French director François Durringer it is a metaphor for the soul, like the vase in Greek mythology. What is the essence of these bottles, apart from their emptiness? They represent the children's dreams, and they sell them in order to earn money. Perhaps they will earn a fortune one day... There are also some serious questions. The children ask why they are the way they are, why they have these destinies, they reflect on the strength which allows them to continue fighting each day. (...)

Bensaïdi belongs to a new generation of Moroccan filmmakers who have found an alternative access to cinema and whose very diverse films document a fundamental freedom of creativity. Bensaïdi observes with enthusiasm the development of Moroccan cinema in the last two generations as well as the new contact with the audience. How can national cinema be recognized internationally? „By making our films honestly, by telling our stories and reflecting our realities. God knows that our reality is rich, including our cinematographic language.“ Bouchra Lahbabi, in: *Le matin du Sahara et du Magreb*, April 30th, 1998

Faouzi Bensaïdi, who are you?

Question: Faouzi Bensaïdi, can you describe your professional life?

Faouzi Bensaïdi: I started acting while I was still at school (...). Because there was little theatre besides the activities of our group, we compensated by going to the cinema frequently. We were lucky to live in a very cinephile city,

sie jeden Tag dazu bringt, weiterzukämpfen? (...)

Bensaïdi gehört zu einer neuen Generation marokkanischer Filmmacher, die einen anderen Zugang zum Kino gefunden haben und deren sehr unterschiedliche Filme von einer grundlegenden Schaffensfreiheit zeugen. Bensaïdi beobachtet mit Begeisterung, wie sich das marokkanische Kino der letzten beiden Generationen entwickelt hat und wie der Kontakt zum Publikum sich wiederherstellt. Wie kann das nationale Kino auch international Anerkennung finden? „Indem unsere Filme ehrlich sind, unsere Geschichten erzählen und unsere Realität spiegeln. Gott weiß, wie reich unsere Realität ist – u.a. an einer eigenen kinematographischen Sprache.“

Bouchra Lahbabi, in: *Le matin du Sahara et du Magreb*, 30.4.1998

Faouzi Bensaïdi, wer sind Sie?

Frage: F. Bensaïdi, können Sie Ihren Werdegang beschreiben?

Faouzi Bensaïdi: Bereits in jungen Jahren, als ich noch zur Schule ging, habe ich Theater gespielt. (...) Da es neben unserer Truppe wenig andere Theateraktivitäten gab, haben wir versucht, diesen Mangel mit häufigen Kinobesuchen zu kompensieren. Wir hatten Glück, in der cinephilen Stadt Meknès zu wohnen, wo es neun Kinos und Kinoclubs gab. Später studierte ich am 'Institut supérieur d'art dramatique et d'animation culturelle' (ISADAC). Dort inszenierte ich 1989 'L'ombre du guerrier', dann 'Yerma', zusammen mit F. Ortono. Nach meinem Abschluß an der ISADAC unterrichtete ich dort zwei Jahre lang und inszenierte weitere Stücke. 1993 habe ich eine Theaterschule in Paris besucht. Doch auch der Wunsch, Filme zu drehen, wurde immer stärker in mir.

Frage: Was hat Ihnen die Zeit an der FEMIS gebracht?

F.B.: An der FEMIS habe ich verschiedene Workshops mitgemacht. Am meisten hat mich der Drehbuchautor Jean-Claude Carrière beeindruckt, den ich während eines Drehbuch-Seminars kennengelernt habe. Er ist sehr großzügig, von enzyklopädischem Wissen und bringt Theater und Film unter einen Hut. Er hat sowohl mit Peter Brook als auch mit Luis Buñuel gearbeitet. Außerdem habe ich an einem Workshop für Kameraführung und für Schnitt teilgenommen. Interessant war natürlich auch das Zusammenreffen mit anderen Studenten, sozusagen mit den Regisseuren von morgen. (...)

Frage: LA FALAISE ist Ihr erster Film als Regisseur? Wie werten Sie diese Erfahrung?

F.B.: Mir haben die Erfahrungen während der Dreharbeiten zu LA FALAISE sehr viel Mut gemacht. Außerdem hat es natürlich auch Spaß gemacht. Das künstlerische Resultat muß nun das Publikum bewerten.

Frage: Sie sind außerdem Schauspieler. Stehen Sie lieber vor oder hinter der Kamera?

F.B.: Ich glaube, daß das eine das andere beflügelt. Ob ich nun eine Rolle spiele oder Regie führe – es ist immer dieselbe Vision von der Welt, die ich dem Publikum mitteilen möchte. Das heißt, ich höre auf meine Intuition. (...) Das wichtigste ist, ehrlich zu sein und immer wieder in seine Arbeit zu investieren.

Frage: Was halten Sie vom marokkanischen Kino?

F.B.: Ich glaube, es gibt viele wunderbare Geschichten, die man erzählen kann. Die Pioniere haben den Weg geebnet. Wir müssen weitermachen, aber die Unterschiedlichkeit und die Mannigfaltigkeit des Blicks respektieren. Man spürt einen neuen Elan und frischen Wind. Ich hoffe, daß auch die Mittel folgen werden.

Das Gespräch führte Ahmed Araib

Meknes, where we had nine cinemas and cinema clubs. Later I attended the 'Institut supérieur d'art dramatique et d'animation culturelle' (ISADAC). There I directed 'L'ombre du guerrier', then 'Yerma' together with F. Ortono. Subsequently, I taught two years at ISADAC and directed other plays. In 1993 I visited a theatre school in Paris (FEMIS). But as time went by my desire to make films increased.

Question: What did you get out of your time at FEMIS?

F.B.: I participated in various workshops. Most of all I was impressed by scriptwriter Jean-Claude Carrière, whom I met in a scriptwriting workshop. He is very generous, has encyclopaedic knowledge and can do both theatre and film. He has worked with Peter Brook and with Luis Buñuel. Furthermore, I participated in a workshop for camera and editing. It was very interesting to meet other students, the directors of tomorrow. (...)

Question: LA FALAISE is your first film as a director? What was it like?

F.B.: The experience gained during the filming encouraged me greatly. It was also great fun. The audience now has to judge the artistic quality of the film.

Question: You are also an actor. Do you prefer being behind or in front of the camera?

F.B.: I think the one inspires the other. Whether I play a role or direct, it is always the same vision of the world which I would like to share with the audience. In other words, I listen to my intuition. (...) The most important thing is to be honest and to keep investing energy into your work.

Question: What do you think of Moroccan cinema?

F.B.: I think there are many wonderful stories to be told. The pioneers have paved the way. We have to continue, but respect the diversity and complexity of different points of view. You feel a new energy and a fresh wind. I hope that we will also find the means.

The interview was held by Ahmed Araib

Biofilmography

Faouzi Bensaïdi was born in 1967 in Meknès, Morocco. Presently, he is living in Paris where he is working as a theatre director and actor, as he did in his native country. He also played in a number of feature films, such as in *Mektoub* (see information leaflet Nr. 31). LA FALAISE is his directorial debut.

Biofilmographie

Faouzi Bensaïdi wurde 1967 in Meknès, Marokko, geboren und lebt seit einiger Zeit in Paris, wo er – wie schon zuvor in seinem Heimatland – als Theaterregisseur und Schauspieler arbeitet. Er spielte außerdem in einigen Spielfilmen, u.a. in *Mektoub* (siehe Forumsblatt Nr. 31), mit. LA FALAISE ist sein erster Spielfilm.